

Kartoffelpuffer für Frühaufsteher

Offenbach (man) – Der sechste Bieberer Kartoffel-Volkslauf begann am vergangenen Sonntag morgens um neun Uhr. Die Teilnehmer am Zehn-Kilometer-Rennen und die Jugendlichen, die über drei Kilometer antraten, liefen, leicht zeitversetzt, schon um die Uhrzeit los. Das können bei den Temperaturen ausnahmsweise auch die akzeptieren, die vom früh aufstehen nicht viel halten.

Der Turnverein veranstaltete den ersten Kartoffel-Volkslauf 2011, damals zum 150-jährigen Jubiläum des Clubs. Und weil der Zuspruch hoch war und alles gut lief, gab es keinen Grund, die Geschichte nicht zu wiederholen, die sich so langsam zur Tradition entwickelt. Vor der Turnhalle des Vereins an der Seligenstädter Straße steht der Kartoffelpuffer-Stand. „Das mögen aber nicht alle“, bedauert der TV-Vorsitzende Andreas Leonhardt. Die Kartoffelpuffer-Skeptiker können sich jedoch für den Kartoffelsalat nach Bieberer Reinheitsgebot entscheiden: Kartoffeln, Essig, Öl und Zwiebeln. Als Beilage ist ein Würstchen erlaubt. Die 67 Läufer, die über zehn Kilometer an den Start gehen, müssen sich jedoch eher um ihren Wasserhaushalt kümmern. Ganz in der Nähe der Halle, unter der Bahnlinie durch, befindet sich die Startlinie, die gleichzeitig als Ziel dient.



Robert Unger gewinnt das Rennen über zehn Kilometer. Zwischendurch hatte Unger schon befürchtet, ein Kollege von der Bundesbank könnte ihn einfangen. Am Ende schrammt der Mann jedoch nur knapp an seiner Bestzeit vorbei.

Foto: Mangold

Vom Raaben am früheren Sportplatz an der Würzburger Straße geht es nach Mühlheim um den Seerosenweiher und wieder zurück zum Raaben, wo Stefan Appel und Tochter Jenny die Zeit nehmen.

Als erste kommt Hanna Bienenfeld in Ziel, nach 17,39 Minuten. Die 14-Jährige nimmt jedoch mit drei anderen Jugendlichen am Drei-Kilometer-Lauf teil. Hanna erzählt, irgendetwas sei schief gegangen. Die Markierungen seien nicht eindeutig gewesen. Christoph Uhlig vom Wettkampfmanagement fürchtet, es könne wieder das gleiche Ärgernis passiert sein, wie er es bei einem anderen Rennen schon mal erlebte. Da hatte entweder ein Scherzkeks oder ein vermeintli-

cher Umweltfreund sämtliche Markierungen an den Bäumen entfernt. Die Läufer irrten dann umher.

Siegerin Hanna macht sich jedenfalls wieder auf den Weg, um nach der elfjährigen Leonie Kaufmann aus Langen zu suchen. Die kommt zwar am Ende mit 14 Minuten Rückstand ins Ziel, jedoch in einem Tempo, das stark vermuten lässt, dass Leonie für die Zeit weit mehr als drei Kilometer durch den Wald lief. Über die zehn Kilometer rennt schließlich Robert Unger aus Sachsenhausen als Erster ins Ziel, in 36,55 Minuten. Der 33-Jährige muss ein paar Mal durchatmen, nimmt sich einen Becher Mineralwasser vom Tisch und kann schon erzählen, dass der Lauf durch den Schatten im Wald angenehm gewesen sei. Seine Bestzeit auf der Strecke verfehlte das Mitglied der Betriebssportgruppe SKC Deutsche Bundesbank nur um 14 Sekunden. Ungers Kollege Florian Stock kommt als Zweiter ins Ziel, mit 94 Sekunden Rückstand auf den Sieger. Stock erklärt, „ich hab' probiert, an dich heran zu kommen“. Nach fünf Kilometern konnte Stock jedoch nicht mehr

so, wie seine Taktik das vorsah. Langstreckenlauf scheint bei der Bundesbank generell hoch im Kurs zu stehen. Zehn Angestellte nehmen am Lauf in Bieber teil. Als erste Frau überschreitet Karola Suchy die Ziellinie, in 41,18 Minuten. Nur 14 Sekunden nach ihr kommt Sigrid Grygosch vom Team Main-Lauf-Cup an. Die Frau aus Bieber hatte ein paar Tage zuvor ein Plakat gesehen und sich kurzfristig entschieden, mitzurennen. Grygosch läuft auch gerne Marathon. Als nächstes steht New York auf dem Programm. Ihre Bestzeit liegt bei drei Stunden und drei Minuten.

Über die Strecke von sechs Kilometern gewinnt Martin Wilck von Belarus Puchavicy in 23,51 Minuten vor Regina Blatz von Tus Griesheim, die nach 26,36 Minuten ankommt. Den Bambinilauf über 400 Meter gewinnt der elfjährige Jan Appel vom TV Bieber in 84 Sekunden vor der gleichaltrige Lea Dohl, die eine Sekunde länger braucht. Die Sieger bekommen Medaillen und Duschseife mit der Aufschrift „Für Gewinnertypen“.



Der schönste Moment beim Langstreckenlauf ist für die meisten der, wenn das Ziel erreicht ist.

Foto: Mangold